

# Räuber fesselten Juweliere

**Oberösterreich.** Bewaffnetes Trio verletzte bei Überfall in Enns die Angestellten

VON DANIEL SCHEIBLBERGER

Als der Ennsener Juwelier Franz M. nach der Einvernahme auf der Polizeistation zu seinem Geschäft zurückkehrt, steht ihm der Schock noch ins Gesicht geschrieben. „Ich kann und will nicht sprechen“, sind seine einzigen Worte.

Mit einer Gaspistole und mit Pfeffersprays bewaffnet drangen gestern, Mittwoch, drei Räuber in sein Juweliergeschäft ein. Er, seine sechs Mitarbeiter, darunter sein Sohn und seine Ehefrau, sowie eine Kundin wurden bedroht und gefesselt. Drei Personen wurden verletzt – einer Angestellten schlug man ins Gesicht.

## Angegrinst

Bei dem Überfall, der nur ein paar Minuten dauerte, gingen die Räuber laut Polizei „ziemlich brutal und organisiert“ vor. Herr T., der sich während des Geschehens zufällig in der Nähe des Juweliers aufhielt, sah die Täter flüchten. „Drei Leute gingen schnellen Schrittes aus dem Geschäft. Einer grinste mich an und hob die Hand“, schildert der ältere Mann dem KURIER. „Danach rannte die Senior-Chefin mit tränenden Augen heraus und schrie: Schnell, schnell Polizei, rufen

Sie die Polizei“. Das tat T. und sah die Männer noch, wie sie davonrannten.

Die Räuberbande, die gebrochen Deutsch, vermutlich mit slawischem Akzent, sprach, erbeutete eine bis dato noch unbekannt Menge Schmuck.

## Gezittert

Claudia W. arbeitete im Haus nebenan in der Gebietskrankenkasse, als die Polizei mit Blaulicht eintraf. „Ich bin auf die Straße gelaufen und hab' die Mitarbeiter gesehen. Sie haben gezittert und geweint“, erzählt auch sie geschockt. Trotz eines weiteren Tipps einer anderen Passantin, die die Bande zu Fuß eine Straße entlang flüchten sah, blieb die Alarmfahndung samt Polizeihubschrauber vorerst erfolglos.

Ein Räuber warf auf der Flucht die Pistole weg. Zwei der Täter dürften 25 bis 30 Jahre alt und etwa 180 cm groß gewesen sein, einer wurde auf 45 bis 50 Jahre alt geschätzt. Zudem hatte ein Räuber eine große Warze im Gesicht. Ein Täter trug eine helle Jacke und Jeans, ein weiterer eine dunkle Jacke, einer war mit einer grauen Sturmhaube verumumt. Hinweise erbeten unter: © 059133-40-3333



Eines der Opfer schildert einem Kriminalbeamten den Überfall

## Filialeleiter mit Sack über dem Kopf entführt

**Raubüberfall.** Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres wurde der Leiter einer Innsbrucker Eurospar-Filiale am Dienstagabend Opfer eines brutalen Raubüberfalls. Der 44-Jährige stieg nach Dienstschluss gerade vor seiner Wohnung aus dem Auto, als zwei Männer ihm einen Plastiksack über den Kopf stülpten. Die Täter stießen den Mann in ein Fahrzeug und brachten ihn zum Supermarkt zurück. Dort wurde der Filialeiter gezwungen, den Tresor zu öffnen. Die Räuber entkamen mit Beute in unbekannter Höhe und ließen den 44-Jährigen gefesselt zurück.

Bereits im März war der Mann überfallen worden. Wie damals konnte er sich auch dieses Mal von seinen Fesseln befreien und mit seinem Handy Hilfe holen. „Am Vormittag hatte er das letzte Gespräch mit einem Psychologen wegen des ersten Überfalls, wenige Stunden später war er schon wieder Opfer“, erzählt Edmund Wiesbauer vom Landeskriminalamt.

## WIEN Einbrecher schockten Bewohnerin im Krankenbett

**Waffe vergessen.** Damit hatten die beiden Einbrecher nicht gerechnet: Als sie Mittwochmittag in ein Einfamilienhaus in der Würzburggasse in Hietzing eindrangen, währten sie sich alleine. Die Täter dürften über ein Küchenfenster ins Haus gelangt sein.

Als sie die Räume durchsuchten, kamen sie auch ins Schlafzimmer. Und dort trafen sie auf die Bewohnerin des Hauses – die ältere Frau lag krank im Bett. „Kontrolle! Kontrolle!“, schrien die beiden Unbekannten und begannen, die Kästen zu durchwühlen. Die eingeschüchterte Frau griff zum Handy und wählte den Notruf – allerdings den falschen. In der Hektik wählte sie die Nummer der Rettung, statt die der Polizei. Das bekamen die Einbrecher mit – und nahmen der Hausbesitzerin das Handy ab.

Unterbrechen ließen sie sich dennoch nicht. Die Männer öffneten mit einem Schraubenzieher die Kästen und packten den gefundenen Schmuck ein – damit flüchteten sie auch.

Doch in der Hektik vergaßen sie eine Faustfeuerwaffe und den Schraubenzieher in der Küche. Die (Polizei-)Fahndung blieb ohne Erfolg.

## KURIER EXTRA

## ANIMAL SPIRIT

TIERSCHUTZ KOOPERATION

# Tierschützer bitten um Spenden: „Futter wird knapp“

**Verein Animal Spirit.** Es fehlt an Heu, Obst und Gemüse. Trockener Sommer macht Futter teuer



Veterinär- und Vereinsgründer Franz-Josef Plank (mi.) bittet Unterstützer um finanzielle Hilfe: „Die Tiere brauchen Futter!“

Gerettet aus Tierfabriken und vernachlässigter Haltung, freigekauft vom Schlachthof, oder auch als ehemalige Versuchskaninchen ausgenutzt – 450 Tiere, darunter „ausgerangte“ Milchkuhe, Zirkusesel und Reitpferde fanden ein artgerechtes Zuhause in den beiden Gnadenhöfen (Laaben bei Wien und Esternberg in Oberösterreich) der Tierschutzorganisation Animal Spirit.

## Futter ist knapp

Normalerweise ist um diese Zeit längst genug Futter auf Lager. Doch Veterinär und Tierschützer Franz-Josef

Plank schlägt Alarm: „Heuer fiel die sommerliche Ernte wegen der anhaltenden Trockenperiode sehr schlecht aus. Heu, Obst und Gemüse sind viel teurer als üblich. Die Heulager in Laaben und in Esternberg sind halb leer.“

Der engagierte Tierschutzverein hofft dringend auf finanzielle Hilfe durch Spender. Denn für den anrückenden Winter werden noch 300 Großballen Heu für alle Tiere benötigt. Einer dieser Ballen kostet – je nach Lieferung und Region –

**EXTRA**  
Heute liegt der KURIER Ausgabe ein Erlagschein bei



Über das Projekt „Tierschutz im Unterricht“ besuchen Schulklassen die beiden Gnadenhöfe des Vereines Animal Spirit

zwischen 40 und 50 Euro. Unter dem Spendenkonto PSK 75.694.953 oder online unter [www.animalspirit.at](http://www.animalspirit.at) kann den Tieren geholfen werden.

Besucher und Unterstützer sind auf beiden Gnadenhöfen herzlich willkommen.

Plank: „Man soll sich persönlich davon überzeugen, wie gut es den Tieren geht.“ Immer wieder kommen im Rahmen des Projektes „Tierschutz im Unterricht“ auch Schulklassen zu Besuch (Informationen unter [tierschutzunterricht.at](http://tierschutzunterricht.at)). Für Be-

suche wird um vorherige telefonische Anmeldung unter © 02774/29330 (Büro) oder 0676/7059363 (Laaben), sowie 0676/4000940 (Esternberg) gebeten. Denn die Tierschützer wollen sich genügend Zeit für ihre Besucher nehmen können.

Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit steht vor allem die unmittelbare Hilfe für in Not geratene Tiere. Plank: „Die Gnadenhöfe sind das Gegenmodell zu finsternen Tierfabriken, Schlachthäusern und Tiertransporten.“

– M. BERGER